

Erfolgsfaktor Nachfolge

Ergebnisse einer Unternehmensbefragung
am Mittleren Niederrhein 2014

Einleitung

Zum Problem Unternehmensnachfolge sagt das BMWI:

- In Deutschland suchen durchschnittlich 22.000 Unternehmen pro Jahr einen Nachfolger; davon sind rd. 300.000 Arbeitsplätze betroffen.
- Über ein Drittel der Unternehmer haben Probleme, einen geeigneten Nachfolger zu finden.
- Der demografische Wandel und der drohende Fachkräftemangel könnten die Problematik noch verstärken.

Wir sprechen über ein wichtiges Problem, denn: Erfolgreiche Übergaben sichern Arbeitsplätze und Know-how in Deutschland und in seinen Teilregionen.

Prof. Dr. Friederike Welter (Präsidentin des IfM) rät deshalb: „Es empfiehlt sich, frühzeitig die ökonomischen Voraussetzungen für die Übergabe zu schaffen.“

Einleitung

Wie kam es zu der Studie – ein paar Anmerkungen zu einer ungewöhnlichen Kooperation

Dipl.-Kfm. Wolfgang Koger
IHK Mittlerer Niederrhein

Wolfgang Koger ist Referent und wissenschaftlicher Mitarbeiter der IHK Mittlerer Niederrhein. Dort ist er federführend für das Thema „Unternehmensnachfolge“ zuständig.

www.ihk-krefeld.de

Dipl.-Kfm. Stefan Butz
ButzConsult Unternehmensberatung GmbH

Stefan Butz ist seit 2008 Gründungsgesellschafter und Geschäftsführer der ButzConsult GmbH sowie der ButzExpert Wirtschaftssachverständige.

www.butz-consult.de

Prof. Dr. Rüdiger Hamm
Institut Niers der Hochschule Niederrhein

Prof. Dr. Rüdiger Hamm lehrt seit 1995 an der Hochschule Niederrhein Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt „Regionale und sektorale Strukturpolitik“.

www.hs-niederrhein.de/forschung/niers/

Was sind die Ziele der Studie:

- Informieren über die Situation am Mittleren Niederrhein
- Sensibilisierung für das Thema

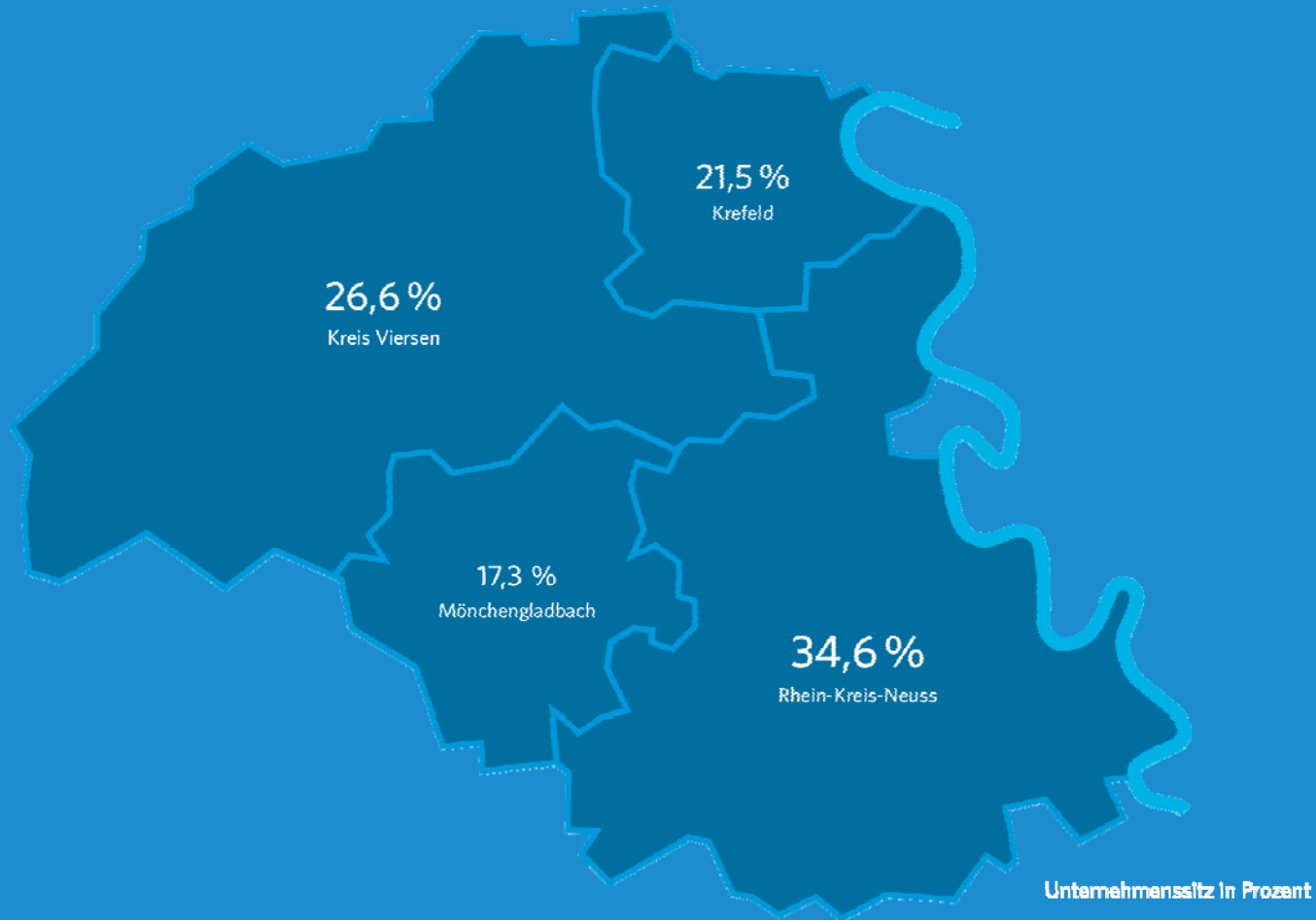
Inhalt

- I. Ergebnisse der Studie | Rahmendaten der befragten Unternehmen
- II. Ergebnisse der Studie | Regelung der Unternehmensnachfolge
- III. Fazit & Ausblick

Ergebnisse der Studie I

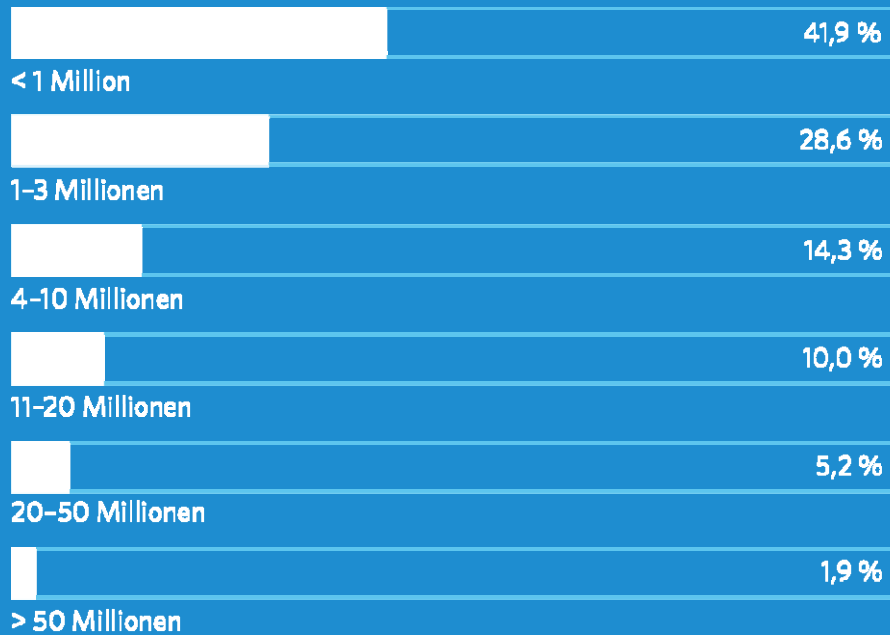
Rahmendaten der befragten Unternehmen

Frage 1: In welcher Region befindet sich Ihr Unternehmenssitz?



Mehr als die Hälfte aller befragten Unternehmen sind den Städten Krefeld, Mönchengladbach und Neuss zuzuordnen.

Frage 2: Umsatzgröße in Millionen Euro?



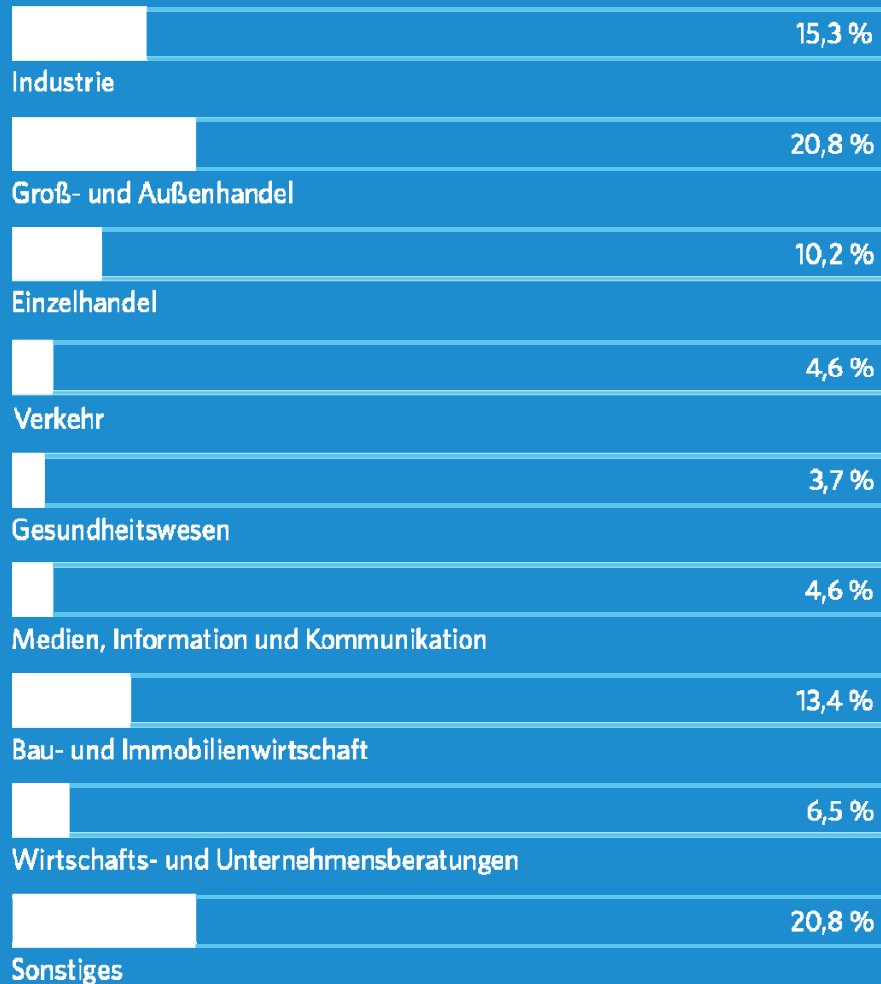
Die Mehrzahl der befragten Unternehmen (etwa 70 %) erwirtschaftet einen Umsatz von bis zu drei Millionen Euro.

Frage 3: Beschäftigtenzahl?



Insgesamt 87,2 % der befragten Unternehmen haben bis zu 50 Mitarbeiter.

Frage 4: Branche?



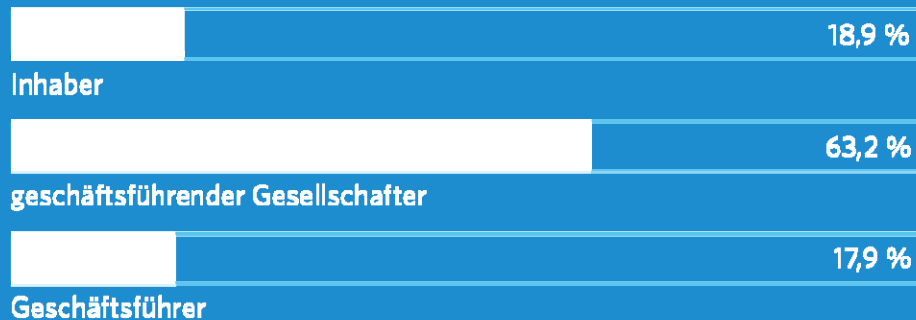
Vielfältige Branchen mit Schwerpunkt Industrie, Handel, Bau- und Immobilienwirtschaft.

Frage 5: Rechtsform?



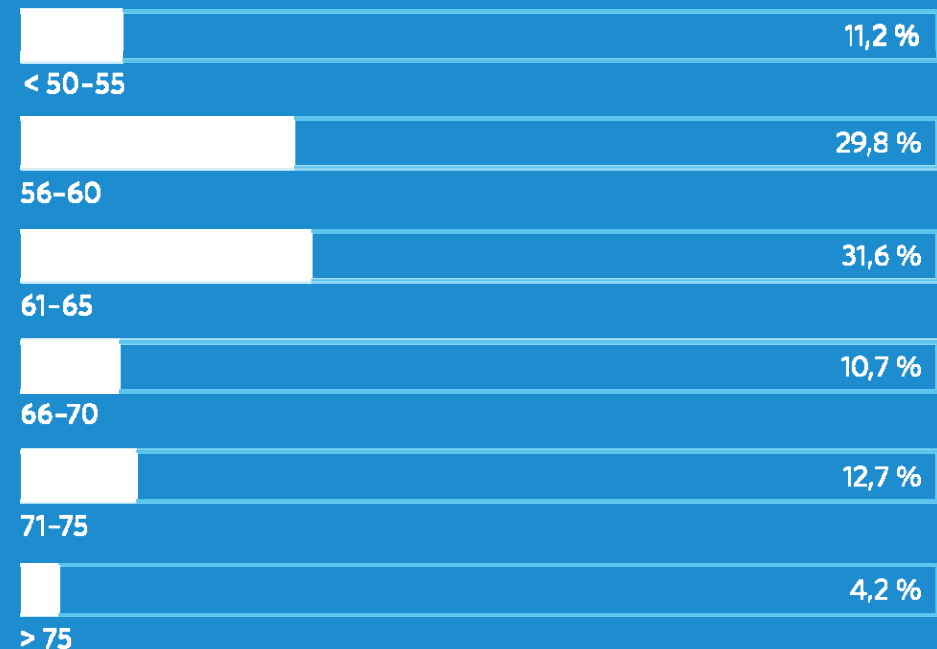
Ausschließlich Unternehmen mit Handelsregistereintrag. Die Kapitalgesellschaften in der Rechtsform der GmbH bilden hier den Schwerpunkt.

Frage 6: Ihre Funktion im Unternehmen?



Befragte Personen sind meist Inhaber oder geschäftsführenden Gesellschafter (rund 82 %). 17,9 % der Teilnehmer sind in der Funktion Geschäftsführer tätig.

Frage 7: Altersgruppe des Inhabers/geschäftsführenden Gesellschafters?

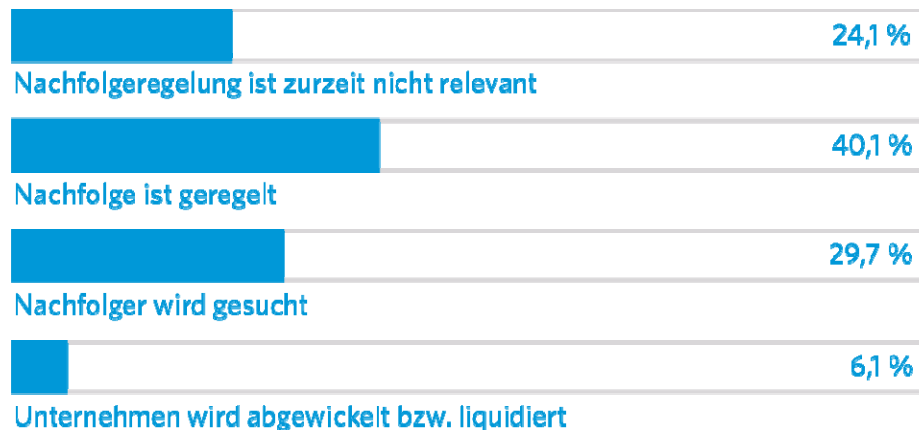


Mehr als 27 % der befragten Personen sind der Altersgruppe > 65 Jahre zuzuordnen.

Ergebnisse der Studie I

Regelung der Unternehmensnachfolge

Frage 8: Nachfolgesituation?



Nach Untersuchungen des DIHK 2012 finden 39 % der betroffenen Unternehmen keinen Nachfolger. Und wie ist die Situation am Mittleren Niederrhein?

40,1 % der befragten Unternehmen haben ihre Nachfolge geregelt.

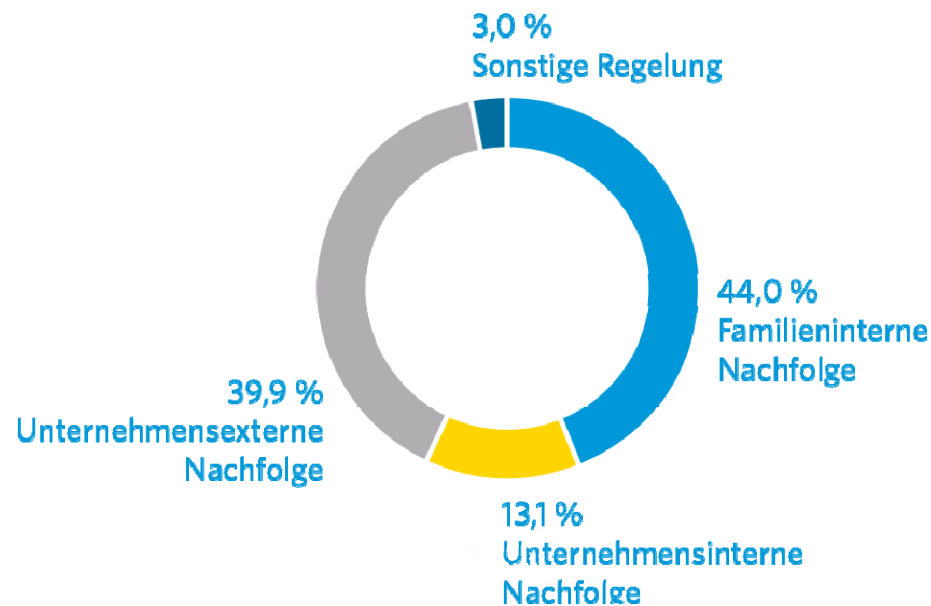
Für mehr als 29,7 % gibt es zurzeit keinen Nachfolger.

Hochgerechnet heißt das: Im IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein dürften rund 650 Unternehmen ein Nachfolgeproblem haben.

6,1 % der Unternehmen werden abgewickelt bzw. liquidiert.

Für 24 % der Unternehmer ist das Thema „Unternehmensnachfolge“ derzeit nicht relevant.

Frage 9: Wie ist die Nachfolge geregelt? Welche Varianten der Nachfolge kommen für Sie in Frage?



- | Fast die Hälfte der Unternehmen am Mittleren Niederrhein wird innerhalb der Familie übergeben.
- | Der internen Nachfolge (z. B. über ein Management Buy Out) kommt nachgeordnete Bedeutung zu.
- | Gründe: hohe Kaufpreise, geringe Eigenkapitalausstattung der potenziellen Nachfolger.
- | Viele Unternehmen (39,9 %) sind zur unternehmensexternen Nachfolge gezwungen, z. B. durch externe Geschäftsführer oder Beteiligungsmodelle.

Frage 10: Welchen Zeitrahmen planen Sie zur Regelung der Nachfolge ein?

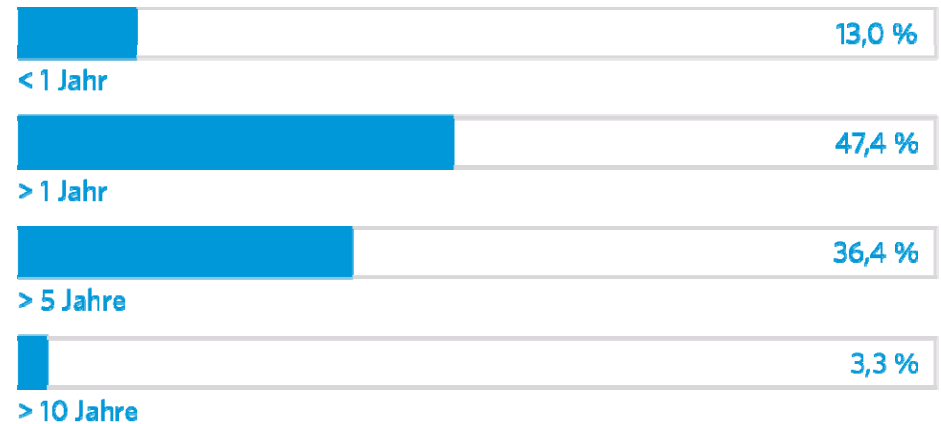
Laut aktuellen Studien dauert die Planung und Abwicklung der eigenen Unternehmensnachfolge meist zwei bis drei Jahre.

Bestimmte Branchen oder kapitalintensive Unternehmen fordern teilweise Planungszeiträume von mehr als fünf Jahren.

Der Verkauf eines Unternehmens dauert oft bis zu zwei Jahre.

Praxis-Empfehlung: „Mit 55 planen, mit 60 handeln, mit 65 abgeben“.¹

¹ Aus der Beratungspraxis „ButzConsult GmbH“



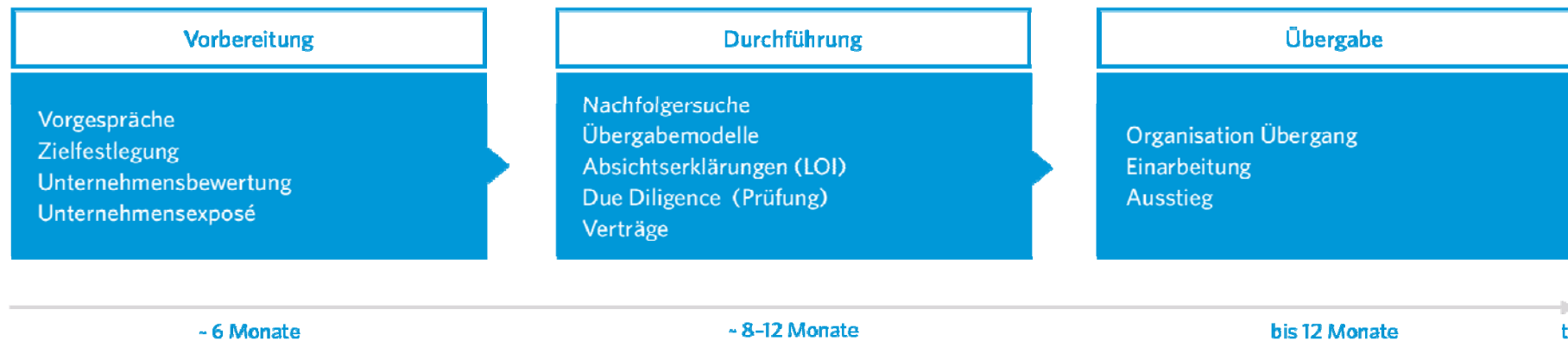
Notwendiger Zeit- und Arbeitsaufwand wird häufig unterschätzt. In unserer Umfrage könnte dies mindestens für 13 % der Unternehmen zutreffen.

Rund die Hälfte aller befragten Unternehmen (47 %) liegt mit der Schätzung etwa im Planungsdurchschnitt.

Mehr als 80 % planen einen Zeitraum von mehr als einem Jahr ein.

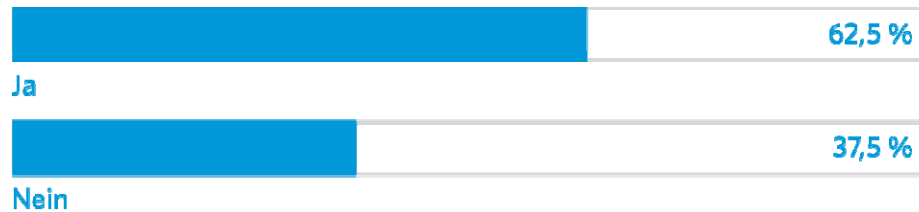
Fast 40 % gehen von einem Zeitraum von über fünf Jahren aus.

Typisierter Nachfolgeprozess bei kleinen und mittleren Unternehmen



© ButzConsult GmbH 2013

Frage 11: Fühlen Sie sich ausreichend informiert und vorbereitet auf das Thema Nachfolge?



„Unternehmensnachfolge“ ist komplex und vielfältig.

Es sind organisatorische, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Fragen zu klären.

62,5 % der befragten Unternehmen fühlen sich ausreichend informiert und vorbereitet.

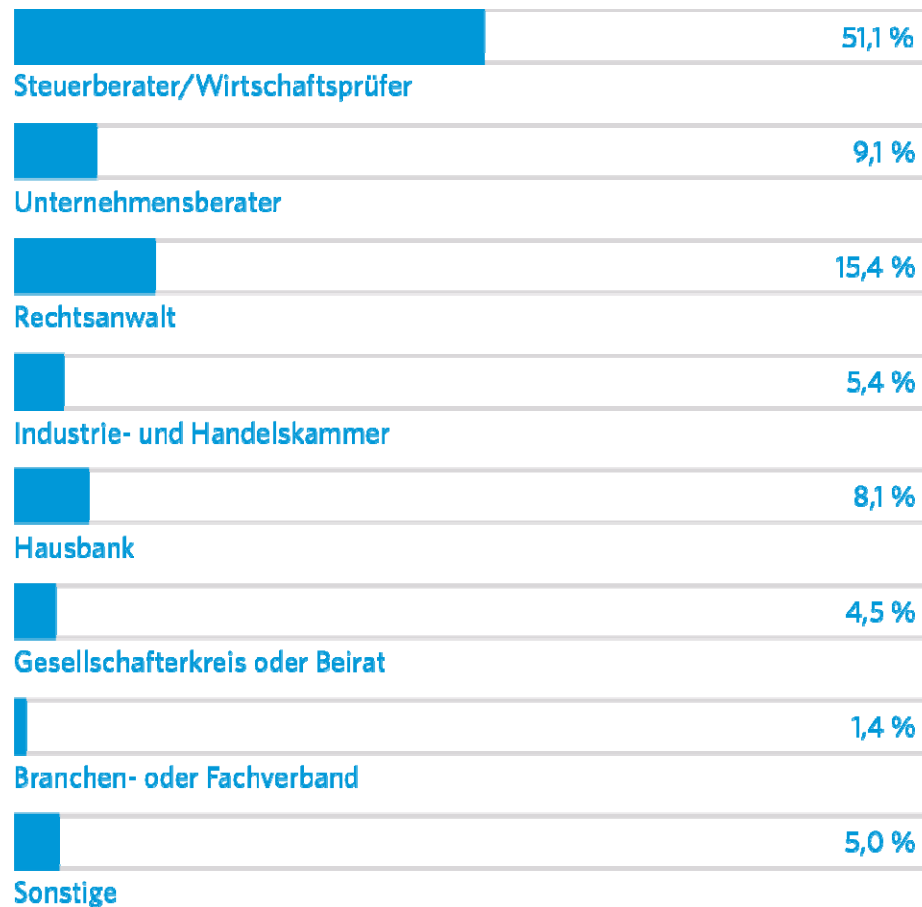
37,5 % der Unternehmen haben akuten Klärungs- und Informationsbedarf.

Expertenrat

A photograph of two men in business suits, one wearing glasses, smiling and talking. The image is overlaid with a blue tint.

Aktuelle Entwicklungen, wie die derzeitigen Verhandlungen des Bundesfinanzhofs (BFH) zum Thema der Vermögensbesteuerung, zwingen zu regelmäßigen Aktualisierungen und Anpassung von Entscheidungen auch im Hinblick auf die Unternehmensnachfolge.

Frage 12: Wer begleitet Ihr Projekt Nachfolge? (Mehrfachnennungen möglich)



Unternehmensnachfolge ist ein interdisziplinäres Thema und benötigt eine strukturierte Organisation.

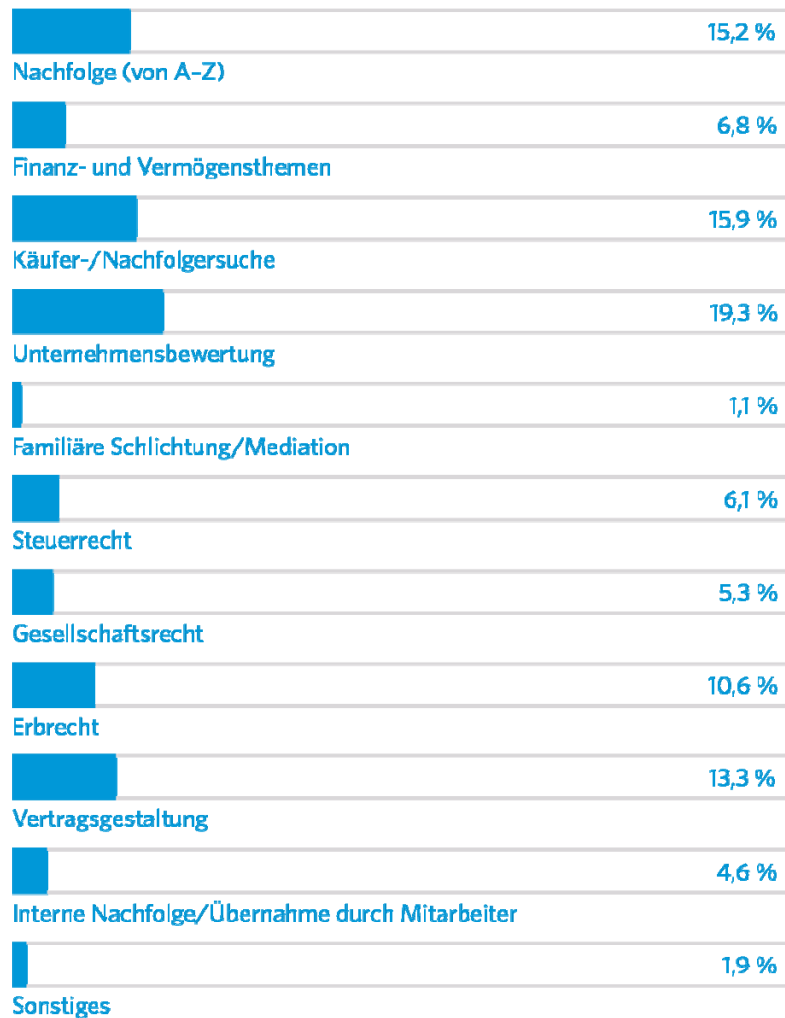
Fast die Hälfte der Unternehmensnachfolgen wird von Steuerberatern begleitet (51 %).

Rund 25 % aller Unternehmensnachfolgen werden von Rechtsanwälten und Unternehmensberatern unterstützt.

Hausbanken und sonstige Institutionen werden in rund 13 % der Fälle mit einbezogen.

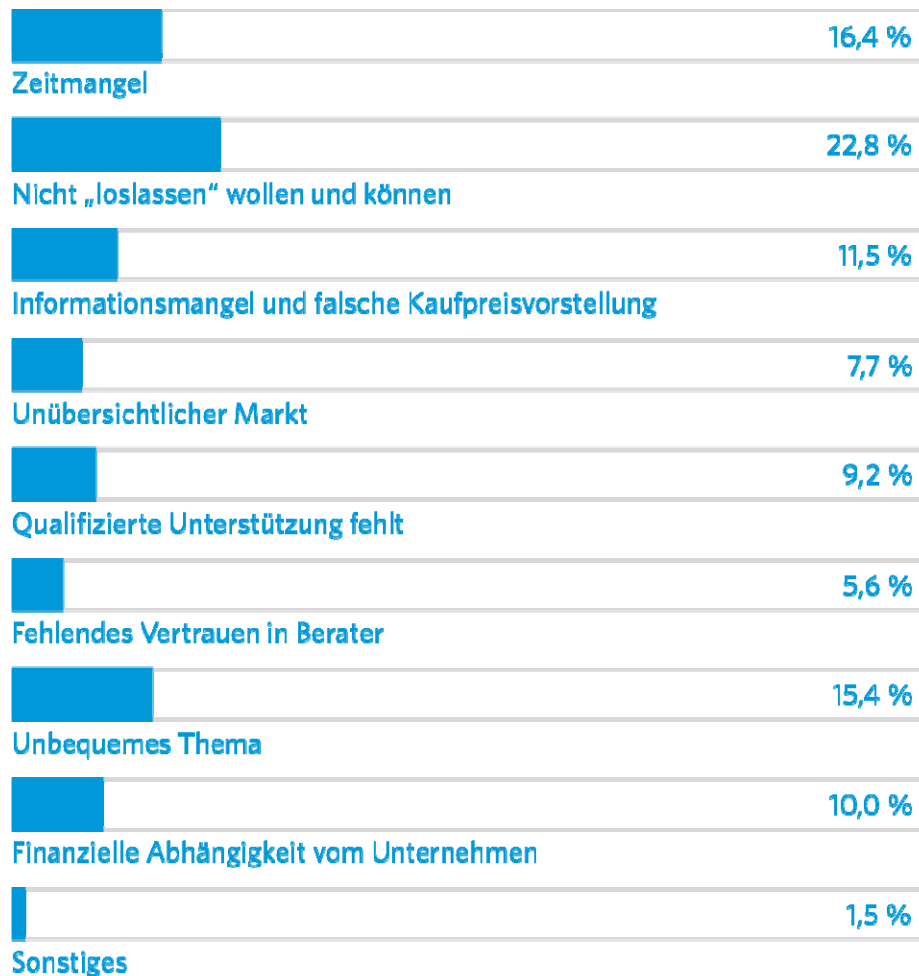
Industrie- und Handelskammern oder Fachverbände werden in rund 7 % der Fälle zu Rate gezogen.

Frage 13: Zu welchem Thema besteht Beratungsbedarf? (Mehrfachnennungen möglich)



- Fast ein Fünftel der befragten Unternehmen sieht im Thema Unternehmensbewertung den größten Beratungsbedarf.
- Weitere Themen mit Beratungsbedarf: Gesamtkomplex Unternehmensnachfolge (15,2 %) sowie Käufer-/Nachfolgersuche (15,9 %).
- Wissensbedarf vor allem zu einzelnen rechtlichen Themen (Vertragsgestaltung, Erbrecht).

Frage 14: Was ist Ihrer Meinung nach der Hauptgrund dafür, warum so viel über Nachfolge gesprochen wird und so wenige sich damit konkret beschäftigen? (Mehrfachnennungen möglich)



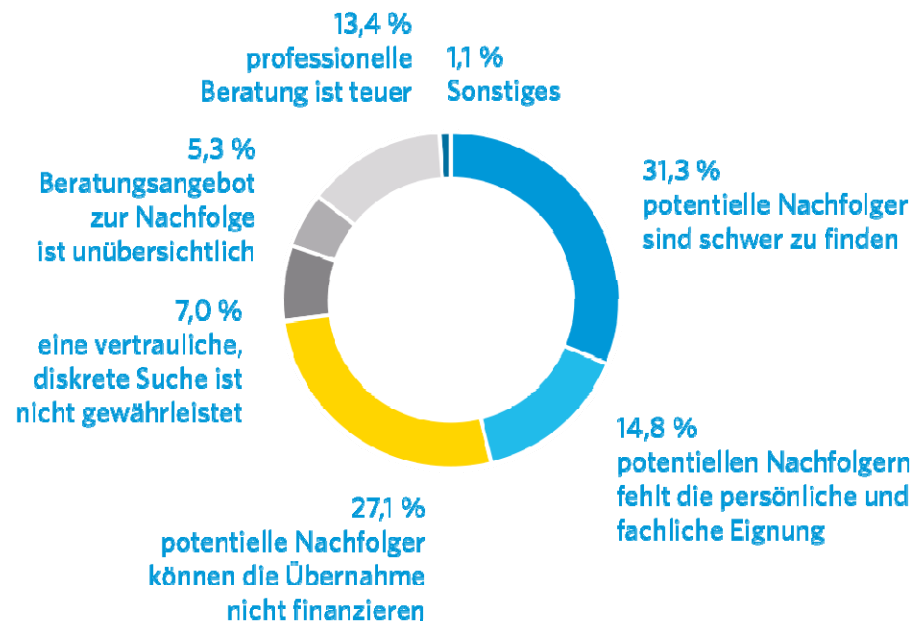
Rund 22 % sehen „Nicht loslassen wollen und können“ als Hauptgrund für die fehlende Weichenstellung zur Unternehmensnachfolge.

16,4 % der Unternehmer machen Zeitmangel und das vordringliche Tagesgeschäft als Ursache für fehlendes Handeln verantwortlich.

Rund 15 % stufen das Thema insgesamt als „unbequem“ ein und möchten es deshalb nicht anpacken.

32 % sehen marktseitige Ursachen: Fehlendes Vertrauen in Berater (5,6 %) oder die fehlende qualifizierte Unterstützung (9,2 %), Informationsmangel (11,5 %), unübersichtlicher Markt (7,7 %).

Frage 15: In welchen Bereichen sehen Sie Probleme bei der Nachfolgersuche? (Mehrfachnennungen möglich)



31,3 % geben an, dass potentielle Nachfolger schwer zu finden sind.

Häufig (27,1 %) wird das Problem auch darin gesehen, dass potentielle Nachfolger die Übernahme nicht finanzieren können.

Für 18,7 % der Unternehmer ist das Beratungsangebot entweder zu teuer (13,4 %) oder unübersichtlich (5,3 %).

Expertenrat



Potentielle Nachfolger, sofern Sie nicht aus dem Unternehmen selbst kommen, müssen professionell gesucht werden. Es gibt eine Vielzahl von Unternehmenskäufern, die durch Experten (z. B. IHK, Unternehmensberater) auf unterschiedlichen Wegen identifiziert werden können. Zur Finanzierung einer Unternehmensnachfolge werden zahlreiche Förderprogramme in Form von Zuschüssen, Darlehen oder Bürgschaften für Nachfolger und Unternehmer angeboten.

Frage 16: Nachfolgerprofil – Welche Anforderungen stellen Sie an einen potentiellen Nachfolger? (Mehrfachnennungen möglich)



Drei wesentliche Anforderungen:

Branchenerfahrung (23,6 %),
unternehmerisches Denken (23,8 %),
persönliche Eignung (23,4 %).

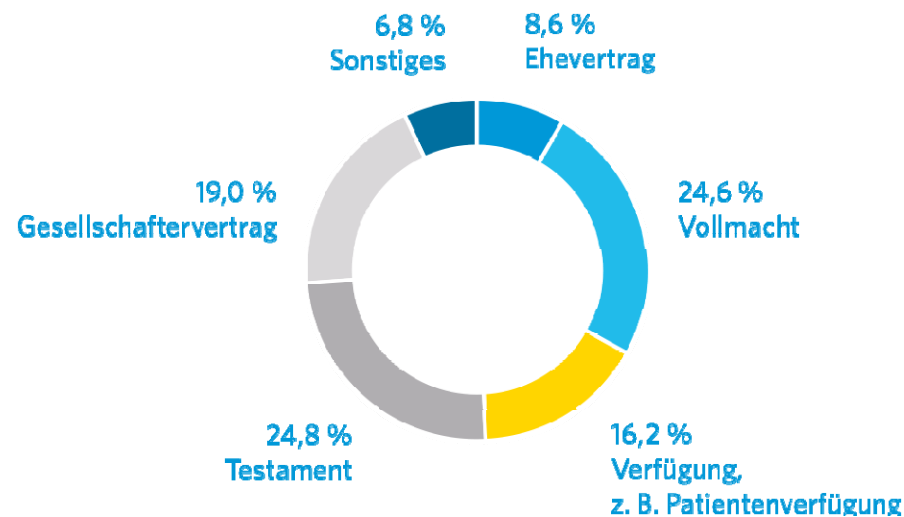
Führungsstärke (14,2 %) sowie die finanziellen Voraussetzungen (14 %) werden an zweiter Stelle genannt.

Frage 17: Haben Sie persönliche und innerbetriebliche Regelungen getroffen, wenn Sie als Firmenlenker unerwartet ausfallen?



- | Mehr als zwei Drittel der Unternehmer (71,5 %) haben vorgesorgt, wenn Sie als Firmenlenker unerwartet ausfallen.
- | Dazu zählen, neben Stellvertreterregelungen, auch Testament, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen.
- | 28,5 % der Unternehmer haben nicht vorgesorgt. Hier besteht ein akuter Aufklärungs- und Handlungsbedarf.

Frage 18: Welche konkreten vertraglichen Vorsorgemaßnahmen haben Sie für den Fall getroffen, wenn Sie in der Firmenleitung überraschend ausfallen? (Mehrfachnennungen möglich)



Die Unternehmer, die vorgesorgt haben, haben meist ein Testament (24,8 %), Vollmachten (24,6 %) sowie Verfügungen z. B. Patientenverfügungen (16,2 %) abgeschlossen.

Rund 19 % der Unternehmer haben entsprechende Regelungen im Gesellschaftervertrag aufgenommen.

Etwa 8 % der Unternehmer geben an, über einen Ehevertrag abgesichert zu sein.

Expertenrat

Generationen zu überdenken, schafft Vertrauen und unternehmerische Anerkennung. Das gelingt vor allem dann, wenn man sein Unternehmen als etwas Langfristiges begreift und sein Handeln an der Verantwortung für die nächste, übernächste und die darauffolgende Generation ausrichtet.

Fazit & Ausblick

- | (36 %) haben ein akutes Nachfolgeproblem.
- | Rund ein Drittel der Unternehmen hat offenbar Handlungsbedarf, weil die Nachfolge nicht gelöst ist.
- | Die familieninterne Nachfolge stellt am Mittleren Niederrhein mit rund 44 % die bevorzugte Nachfolgelösung dar.
- | Für mehr als die Hälfte der Unternehmen müssen alternative Lösungen gefunden werden.
- | Für den Nachfolgeprozess wird tendenziell zu wenig Zeit eingeplant. Die Dauer bis zur Übergabe wird oft unterschätzt.
- | Viele Unternehmer vertrauen bei der Beratung zum Thema auf Ihren Steuerberater.
- | Thema Unternehmensnachfolge ist interdisziplinär (betriebswirtschaftlich, bewertungstechnisch, steuerlich, rechtlich, zwischenmenschlich).
- | Drei Kernanforderungen seitens der Unternehmer: Branchenerfahrung, unternehmerisches Denken und persönliche Eignung.
- | Viele Unternehmer können nicht loslassen – sind aber im Rahmen der Nachfolge dazu gefordert.
- | Frühzeitige Übertragung von Vertrauen und Wissen ist notwendig.
- | Wissen und Angebot zum Thema Unternehmensnachfolge sollte übersichtlich und transparent vermittelt werden (Institutionen, Kammern und Verbände, Hochschulen und Beratungsunternehmen).
- | Drei von zehn Unternehmen haben noch Handlungsbedarf was Vorkehrungen für die ungeplante Nachfolge angeht.
- | Die Regelung der eigenen Unternehmensnachfolge ist unternehmerische Pflicht und Herausforderung.
- | Im Interesse der (regional-)wirtschaftlichen Entwicklung ist sie ebenso gesamtökonomische Notwendigkeit.

Danke für die Aufmerksamkeit